

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0071

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gierung seines Nachfolgers Artaxerxes an: welches zu bereisen war.

k) *Lik. 7.*

Eben dasselbe wird auch durch Julius den Africaner bestätigt, welcher uns aus vorhergehenden oder ältern Schriftstellern berichtet, daß das 20te Jahr dieses Artaxerxes das 11ste Jahr von dem Anfange der Regierung des Cyrus in Persien war, und in das 4te Jahr der 83ten Olympias fiel. Es fing sich daher mit dem olympischen Jahre kurz nach der Sou-

nenwendung im Sommer des 425ten Jahres julian. Zeitrechn. an. Man ziehe hiervon 19 Jahre ab: so wird das erste Jahr desselben sich zu eben der Zeit des 4250ten Jahres julianischer Zeitrechnung, wie oben, anfangen.

Sein siebentes Jahr nahm daher seinen Anfang nach der Mitte des Sommers in dem 4256ten Jahre julian. Zeitrechn. und die Reise des Esra nach Jerusalem in dem folgenden Frühlinge, fiel in den Anfang des 4257ten Jahres julian. Zeitrechn. wie oben.

Das X. Capitel.

Einleitung.

Die drey folgenden Capitel enthalten das letzte Gesicht von Daniels Weissagung, worinn die verschiedenen Folgen der persischen und griechischen Monarchien, nebst den Kriegen, welche zwischen den Königen von Syrien und Aegypten unter der letzten Monarchie entstehen würden, bis auf die Zeiten des Antiochus Epiphanes vorgestellt werden. Da dieser ein Bild und Vorläufer des Antichristes war (wie über Cap. 8. angemerkt ist): so scheint der letzte Theil des Gesichtes von Cap. 11, 36. vornehmlich auf die Verfolgungen der Kirche zur Zeit des Antichristes zu gehen, bis daß dieselbe von allen Unheiligkeiten gänzlich gereinigt seyn werde, gleichwie der Tempel von Jerusalem von den Befleckungen des Antiochus gereinigt wurde; worauf dann das Königreich der Heiligen folgen wird, wonach Cap. 7, 18. 27. dieser Weissagung gesprochen ist. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel, welches gleichsam eine allgemeine Vorrede zu dem Gesichte ist, das im folgenden beschrieben wird, meldet I. die Zeit und Umstände, worinn sich Daniel befand, als er dieses Gesicht empfing, v. 1. 4. II. eine sehr glanzreiche göttliche Erscheinung, die dem Daniel gesöhnet wurde, v. 5. 21.



Im dem dritten Jahre Cores, des Königs von Persien, ward dem Daniel, dessen Name Belshazzar genannt wurde, eine Sache geoffenbaret: und dieselbe Sache ist die

B. r. In dem dritten Jahre Cores ic. Dieses fiel in dem ein und dreißigsten Jahre vor, welches das letzte Jahr des Königreiches von Persien, aber das dritte nach der Eroberung und Beherrschung Babels war: gewiß wird Cap. 5, 21. gesagt, daß Dattel bis zu dem ersten Jahre des Königes Cores blieb; das ist, in seinen Ehrenämtern; aber er lebete noch länger. Polus. Daniel muß nun mehr, als neunzig Jahre, alt gewesen seyn: denn er kann nicht jünger, als zwanzig, gewesen seyn, da er gefänglich weggeführt wurde (man sehe die Einleitung vor dieser Auslegung); und das war drey und siebenzig Jahre vor der Zeit dieses Gesichtes, welches das letzte war, das Daniel sah, und es ist wahrscheinlich, daß er es noch lange überlebete. Ueber die Worte, dessen Name Belshazzar ic. sehe man Cap. 1, 7. Lowth. Bey dem Namen Belshazzar war Daniel unter vielen Völkern berühmt: und sie hatten Achtung für

ihn, wegen seiner hohen Bedienung, seines Namens und seiner Weissagung. Polus.

Eine Sache geoffenbaret. Durch einen Engel vom Himmel entdeckt: nicht in einem Traume, oder auf irgend eine andre noch dunklere Weise, sondern klärllich. Dieses Capitel ist bloß eine allgemeine Vorrede zu dem, was in dem folgenden näher erklärt wird. Polus.

Und dieselbe Sache ist die Wahrheit, oder nach dem Engl. *was wahrhaftig*: oder gewiß. Man sehe v. 21. c. 11, 2. und vergleiche Cap. 8, 26. Offenb. 19, 9. Lowth. Sie war sowohl in Absicht auf den Inhalt, als auf das, was gewiß kommen würde, wahrhaftig: nicht erdichtet oder eine bloße Mutmaßung; *was*, sie war Wahrheit. Polus. Das Wort, oder die Sache, war wahr: das ist, in einem eigentlichen Verstande, nicht verblümt, gemeynet. Wall.

die Wahrheit, jedoch in einer gesetzten großen Zeit: und er verstand dieselbe Sache, und er hatte Verstand von dem Gesichte. 2. In denselben Tagen war ich Daniel drey Wochen der Tage trauend. 3. Begehrenswerthe Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund: auch salbete ich mich gar nicht, bis daß die drey Wochen der Tage erfüllet waren. 4. Und an dem vier und zwanzigsten Tage

des

Jedoch in einer gesetzten großen Zeit, oder nach dem Engl. aber die gesetzte Zeit war Lang. Man sehe v. 14. und die Anmerk. über Cap. 12. 4. Lowth. Das ist eine Zeit von dreyhundert Jahren, wie Cap. 8. 26. gesagt ist: oder bis auf das Ende der Verfolgung des Antiochus, oder der Welt, Cap. 12. 2. Polus.

Und er verstand dieselbe Sache 1c. Er verstand die Sache und das Gesicht. Dieses wird verdoppelt, um desto mehr Glauben und desto größeres Vertrauen dafür zu erlangen. Polus. Er hatte ein klares Gesicht von der Folge der persischen und griechischen Monarchien und der Ordnung der Könige von Syrien und Aegypten unter den letzten von denselben: obgleich die übrigen Theile des Gesichtes dunkel waren; vornehmlich in Absicht auf ihre nördlichen Ausschlag. Man sehe Cap. 12. 8. Lowth. Weder die griechische, noch die gemeine lateinische Uebersetzung haben hier etwas von der Zeit, die lang war. B. 14. haben sie ⁴³⁵: es giebt die Begebenheit von zukünftigen Dingen zu erkennen, von der Zeit des Cyrus bis zum Ende des Antiochus Epiphanes, 370 Jahre. Wall.

B. 2. In denselben Tagen war ich Daniel ²²: trauend. Daniels Trauen hatte verschiedene Ursachen: 1) weil, ob die Juden gleich Freyheit hatten, aus ihrer Gefangenschaft auszugehen, dennoch viele von ihnen in Babel blieben; 2) weil sie in Erbauung des Tempels, der Mauern und der Stadt, sehr gehindert und gestört wurden, Est. 4. 45; dieses machte eben, daß Daniel Gottes Gerichte auf eine so sehrliche Weise verbat; 3) weil er vorher sahe, daß über die Juden, um ihrer Sünden willen viele Widerwärtigkeiten kommen würden, vornehmlich wegen der Ausrottung des Messias und der Verwerfung seines Evangelii. Polus, Lowth.

Drey Wochen der Tage, oder drey volle Wochen: im Hebräischen steht, drey Wochen der Tage. So lesen wir von einem Monate der

Tage, 1 Mos. ²⁹, 14. 4 Mos. 11, 20. wo im Englischen ein ganzer Monat gelesen wird. Aber die Lebensart ist hier vielleicht gebrauchet, dieselben von den Wochen der Jahre, wovon in dem vorhergehenden Capitel geweihsaget war, zu unterscheiden ⁴³⁷. Lowth. Er fastete und trauerte dieselbe ganze Zeit, sowol um seine tiefe Empfindlichkeit über die bevorstehenden Widernütigkeiten zu zeigen, als auch um sich in einen bequemen Stand zu setzen, göttliche Eindrücke zu empfangen, welche Gott durchgehends erniedrigt Seelen giebt. Polus.

B. 3. Begehrenswerthe Speise, oder nach dem Engl. Brodt, aß ich nicht. Dieses wird v. 12. durch sich selbst demüthigen, und 3 Mos. 16, 29. c. 23, 27. Jes. 58, 3. durch seine Seele mit Fasten quälen, ausgedrückt. Lowth. Fasten und sich durch Essen und Trinken gute Tage machen, können nicht heysammen stehen. Daniel lobete zu andern Zeiten sehr prächtig, nach der Würde seiner Bedienung; er hatte das beste Brodt, Fleisch, Wein und Salbe, nach der morgenländischen Weise: dieses alles setzte er beyseite, damit er durch Strenge seinen Leib erniedrigen, und seine Seele erwecken möchte, wie es der Zeit von Jacobs Beunruhigung und einer rechten fastenden Gemüthsfassung gemäß war. Polus.

Auch salbete ich mich gar nicht: wie die Perser beständig gewohnt waren. Man sehe den Plinius a). Lowth.

a) Hist. nat. lib. 13. c. 1.

B. 4. Und an dem vier und zwanzigsten Tage des ersten Monates: nach der jüdischen Rechnung, welches der Monat Nisan war, der ohngefahr um den zehnten von unserm März angien. Die Ausleger folgern hieraus, daß Daniels Fasten auf die Zeit der Feyerlichkeiten des Passahfestes fiel, und folglich, daß die Juden sich nicht verpflichtet achteten, ihre feyerlichen Feste irgend wo anders, als in ihrem eignen

(436) Man sollte dieses also verstehen, als stünden die folgenden Worte in den angeführten Uebersetzungen. Das ist nun aber nicht; sondern die folgenden Worte entfalten eine Erinnerung des Auslegers. Die Meynung ist nur die: daß die Meldung der langen Zeit, welche im Texte zweymal, nämlich hier und v. 14. gefunden wird, in diesen Uebersetzungen nur allein am letztem Orte ausgedrückt sey.

(437) Man wird denken, es sey dieses eine sehr überflüssige Erinnerung. Denn wer sollte sich wol träumen lassen, daß Daniel diese Ausführungen drey Jahrwochen lang getrieben habe. Unterdessen ist es doch wirklich von Joh. Marsham im Erste behauptet worden; den aber Camp. Nitringa Obl. sacra. lib. 6. c. 5. §. 22. p. 309. auf die gehörige Weise abgefertiget hat.

des ersten Monates war ich an dem Ufer des großen Flusses, welcher Hiddekel ist. 7. Und ich hob meine Augen auf und sahe: und siehe, da war ein Mann mit Leinwand bekleidet, und seine Lenden waren mit feinem Golde von Uppaz umgürtet: 6. Und sein Leib war wie ein Türkis, und sein Angesicht wie die Gestalt des Bliges, und seine Augen, wie feurige Sackeln, und seine Arme und seine Füße, wie die Farbe von geglättetem Kupfer:

v. 4. Offenb. 1, 13. 14. 15.

genen Lande und an dem Orte, den Gott dazu be-
stimmt hatte, zu halten. Lowth, Polus.

War ich an dem Ufer des großen Flusses, welcher Hiddekel ist. Dieser Hiddekel war der Tigris, welcher ein großer Zweig des Euphrats ist. Die Propheten empfiengen viele Gesichte bey Flüßsen. Polus. Hiddekel ist einerley mit dem Tigris; man lese 1 Mos. 2, 14. Dieser war nahe bey Susan, wo Daniel saß, wie es scheint. Man lese die Anmerk. über Cap. 8, 2. Lowth.

W. 5. Und ich hob meine Augen auf, und sahe. Er sahe mit Aufmerksamkeit und einem gesetzten Geiste. Polus. Da ich an dem Flusse in einer ernstlichen Betrachtung saß: sahe ich auf, und sahe eine Person vor mir erscheinen, die über dem Wasser in der Luft ihren Platz hatte, oder über demselben schwebete; man lese Cap. 12, 6. und vergleiche Offenb. 17, 2. 5. Lowth.

Und siehe, da war ein Mann. Durch diesen Mann wollen einige einen Engel verstehen: entweder Gabriel, der ihm vorher erschien; oder Michael, den Fürsten unter den Engeln, Jud. v. 9.; oder den Erzengel, wovon hernach gesprochen wird; oder lieber Christum, welcher der wahrhaftige Mann war ⁽⁴³⁸⁾. Er erschien 1) dem Daniel in königlichem und in priesterlichem Gewande, welches keinem Engel eigen war. Er erscheint 2) mit so vielem Glanze und solcher Majestät, daß Daniel dadurch in Verwundung gerieth, so daß er zur Erden fiel. Man vergleiche 3) diese Stelle mit Cap. 12, 6. 7: so findet man ihn da als eben denselben, wie hier, der die Geheimnisse der Zeiten und der Vorsehung Gottes über seine Kirche offenbaret, welches Christus ist. Polus. Er erschien in dem Gewande eines Hohenpriesters; man siehe 2 Mos. 28, 4. c. 29, 5. Die Beschreibung, welche der heil. Johannes, Offenb. 1, 15. von Christo, als Hohenpriester der Kirche giebt, scheint von dieser Stelle Daniels hergenommen zu seyn; welches beweist, daß die hier beschriebene Person kein anderer, als der Sohn Gottes seyn kann: gleichwie noch ferner durch die Vergleichung der hier und Cap. 12, 5. 6. beschriebenen Person mit Offenb. 10, 2. 5. 6. erhellet, wo sie als einer, der seinen rechten Fuß auf die See, und

seinen linken Fuß auf die Erde setzet; als Oberherr über beyde Hauptstoffe, vorgestellt wird. Man vergleiche Matth. 28, 19. Lowth.

Mit Leinwand bekleidet. Man lese Offenb. 1, 13 - 17. wo der Herr Jesus eben so, wie hier bey Daniel, und zu eben dem Ende beschrieben wird. Nun erschien er so (vor seiner Menschwerdung) in dem alten Testamente, als ein Vorbild davon, wie die besten Ausleger dieses zusehen. Durch diese Erscheinung zeigt der Herr Christus klärllich seine drey Aemter, eines Königes, Priesters und Propheten. Die Umgürtung der Lenden bezeichet seine Bereitschaft, den Befehlen zu folgen, und das Werk seines Vaters zu thun: außer der Verzierung mit einer köstlichen goldenen Gurtel. Polus. Von dem feinen Golde von Uppaz lese man die Anmerk. über Jer. 10, 9. Lowth.

W. 6. Und sein Leib war wie ein Türkis, oder nach dem Engl. der Perill: welcher von einer Seefarbe ist. Einige übersehen es durch Crystlich, andere durch Hyacinth. Das Wort in der Grundsprache ist, wwrwr, wie der Tarsis: dieses ist eine Farbe, wie das Meer. Der Perill, welcher blau und wie der Himmel ist, setzet vor, daß Christus unsterblich und glorreich, der Herr des Himmels, himmlisch ist, 1 Cor. 15, 47. Man sehe Ezech. 1, 16. c. 10, 9. c. 28, 13. Polus, Lowth.

Und sein Angesicht, wie die Gestalt des Bliges. Dieses bezeichet, daß er schnellig kömmt, seinen Heiligen zu helfen, und seine Feinde zu erschrecken, Matth. 24, 27. c. 28, 3. Offenb. 4, 5. Polus.

Und seine Augen wie feurige Sackeln, oder nach dem Engl. Lampen. Dieses bedeutet Allwissenheit, und ehrwürdiges Ansehen in Christo. Polus.

Und seine Arme und seine Füße, wie ic. Wie die Farbe von einer bligenden brennenden Farbe; man lese Ps. 104, 4. Ezech. 1, 7. Offenb. 1, 15. c. 10, 1. Lowth. Dieses giebt seine unglauubliche Kraft und Geschwindigkeit, unüberwindlich zu beschirmen oder zu verwäuffen, zu erkennen. Polus.

Und die Stimme seiner Worte war, wie die Stimme einer Menge: groß und stark. Man vergleiche

(438) Wie aber, wenn weder Michael von dem Erzengel, noch beyde von Christo unterschieden wären? Man sehe unfers hochheym. Herrn D. Bernholds Dissert. de Michaelis Archangelo vno. Dem sey nur aber wie ihm wolle, so ist doch einstweilen dieses für richtig anzunehmen, daß derjenige, der hier dem Daniel erschienen, kein anderer als Christus sey. Dieses erweist mit mehreren der hochheym. Herr. D. Christ. Bened. Michaelis Annot. vber. ad h. l.

pfers: und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge: 7. Und ich Daniel allein sahe dasselbe Gesicht, aber die Männer, die bey mir waren, sahen das Gesicht nicht: jedoch ein großes Schrecken fiel auf sie, und sie flohen, um sich zu verstecken. 8. Ich dann ward allein übrig gelassen, und sahe dieß große Gesicht, und es blieb in mir keine Kraft übrig: und meine Zierlichkeit ward an mir in eine Verderbung verändert, so daß ich keine Kraft behielte: 9. Und ich hörte die Stimme seiner Worte: und da ich die Stimme seiner Worte hörte, so fiel ich in einen tiefen Schlaf auf mein Angesicht, mit meinem Angesichte zur Erden. 10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und machte,

v. 6. Ezech. 1, 24.

v. 8. Dan. 7, 28.

v. 10. Dan. 9, 21. Offenb. 1, 17.

Daß

gleiche Ezech. 1, 24. Offenb. 1, 15. c. 10, 3. Lowth. Hierdurch wird der Herr Christus von Geschöpfen unterschieden, als der mit einem Geräusche und Getöse kommt, die Größe und das Schrecken seiner Gegenwart zu zeigen. So wird seine Gegenwart durchgehends vor der Offenbarung großer Dinge, Ezech. 1, 24. c. 43, 2. Apg. 2, 2. Offenb. 1, 10. 15. c. 14, 2, c. 19, 1. durch das Beispiel des Moses, des Jesaias, des Jeremias und der Apostel, eingeführt. Es bezeichnet auch die große Kraft Christi zu verderben. Polus.

B. 7. == Aber die Männer, die bey mir waren, sahen das Gesicht nicht: jedoch ein großes Schrecken &c. Sie wurden mit einem solchen Schrecken und Entsetzen befangen, daß sie sich so richtig, als sie nur konnten, aus dem Bezirk eines so erstaunlichen Gesichtes begaben. Man vergleiche Apg. 9, 7. Lowth.

Man sehe Luc. 24, 16. Apg. 9, 7. Der Herr zeigt hierdurch 1) seine Macht über unsere, sowohl äußerliche als innerliche Sinne, auf eine sehr augenscheinliche Weise; 2) die Schwachheit der Sterblichen, himmlische Dinge zu hören und zu sehen, wofern er sie nicht stärket; ihre Flucht und ihr Entsetzen aber beweist 3) das Schrecken, welches sie vor Gott hatten, und dadurch die Wahrheit und Gewißheit des Gesichtes, durch das Hören eines solchen Getöses, ob sie es gleich nicht sahen, Apg. 9, 7. 8. Polus.

B. 8. Ich dann ward allein übrig gelassen, und sahe dieses große Gesicht. Groß in Ansehung der Erscheinung, und groß in Ansehung der Sachen, die dadurch geoffenbart wurden. Polus.

Und es blieb in mir keine Kraft übrig. Ich fiel in Ohnmacht und sank dahin; man sehe v. 9. Alle seine Kräfte verließen ihn. Lowth. Polus.

Und, oder nach dem Engl. denn, meine Zierlichkeit ward an mir in eine Verderbung verändert. Seine Farbe ward blaß, wie an einem, der schwach wird, und bis zu einer Auszehrung ab-

nimmt, durch Schrecken und Entsetzen. Polus Meine Zierlichkeit, oder meine Kraft: wie am Rande unserer englischen Bibel besser übersetzt wird. So wird das Wort Sprw. 5, 9. gebraucht, wo unsere (englische) Uebersetzung es durch deine Ehre ausdrückt: aber es hätte durch deine Stärke, oder Kraft übersetzt werden sollen, wie aus der Vergleichung desselben Verses mit der gleichlaufenden Stelle, Sprw. 31, 3. erhellet. Lowth. Ich hatte keine Kraft mehr, als ein todtter Mensch, mit selbst zu helfen. Wells.

B. 9. Und ich hörte, oder nach dem Englischen, noch hörte ich, eine Stimme seiner Worte. Demungeachtet ließ er mich hören. Hier war die Kraft in Schwachheit: und dennoch machte dieses seine Furcht und Hinfälligkeit noch schwerer. Polus.

== Fiel ich in einen tiefen Schlaf auf mein &c. Der Schall seiner Worte selbst machte, daß ich in Ohnmacht fiel; man sehe Cap. 8, 18. Lowth. Wie einer, der in Ohnmacht sinket, oder wie einer, der schlummert, und wie einer, der zur Erde anbethet. Polus. Im Griechischen heißt es: „ich war in „einem großen Entsetzen oder sehr entsetzt, und mit „meinem Angesichte auf dem Grunde.“ Er schlief nicht: denn er hörte die Worte. Wall. In demselben Augenblick fiel ich in eine schwere Ohnmacht, so daß ich nicht länger hörte, was er zu mir sagte. Wells.

B. 10. Und siehe, eine Hand rührte mich an &c. Was für ein geringer Wurm ist ein Mensch, daß er durch die mächtige Hand Gottes zermalmet oder aufgerichtet wird! So handelte der Engel Gabriel vorher mit ihm, Cap. 8, 16. 17. Polus. Dieses scheint eine andere Erscheinung zu seyn, als die v. 5. beschrieben ist ⁴³⁹; die nicht so erschrecklich ist, und einer menschlichen Gestalt näher kommt (man sehe v. 16.); und man mag der Wahrscheinlichkeit nach annehmen, daß es der Engel Gabriel war, welcher

(439) Nämlich nicht ein anderes Gesicht (denn es ist in diesen dreyn Capiteln nur ein Gesicht, welches aus verschiedenen unter einander zusammenhängenden Theilen besteht); sondern eine andere Person, welche hier erscheint, und welche, nach dem Inhalte des folgenden Vortrages für einen erschaffnen Engel zu halten ist.

daß ich mich auf meinen Knien und den Flächen meiner Hände bewegte. **11.** Und er sprach zu mir: Daniel, du sehr erwünschter Mann, merke auf die Worte, die ich zu dir reden werde, und stehe auf deinem Standplatze, denn ich bin nun zu dir gesandt; und da er das Wort zu mir sprach, stand ich behend. **12.** Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht Daniel, denn von dem ersten Tage an, daß du dein Herz begabest, um zu verstehen, und um dich selbst vor dem Angesichte deines Gottes zu demüthigen, sind deine Worte gehört, und um deiner Worte willen bin ich gekommen. **13.** Jedoch der Fürst des

9. 11. Dan. 9. 23.

Rönigs

her in dergleichen Umständen an den Daniel gesandt ward; man sehe Cap. 8. 17. 18. c. 9. 21. Das Wort, oder der Sohn Gottes erscheint durchgehends in den Vorkommungen, die von ihm in dem alten Bunde vorkommen, mit einem Gefolge von Engeln, die ihm aufwarten, man sehe 1 Mos. 18. 2. Und in dieser Weissagung Cap. 8. 13. fgg. haben wir ein Gesicht von vierhiebenen Engeln, die eine gewisse vornehme Person begleiten; man vergleiche Cap. 12. 5. Eben dasselbe Erfolge von Engeln findet man in den Beschaffen des Zacharias, Cap. 1. 8. 9. 10. 12. 13. c. 2. 3. 4. 8. c. 3. 2. 4. 7. Der Engel, welcher ist dem Daniel erscheint, richtete ihn, indem er seine Hand ausstreckte, von der Erden auf, und stellte ihn gewissermaßen zu seiner vorigen Kraft wieder her; man sehe Cap. 8. 18. c. 9. 21. Jer. 1. 9. Ezech. 2. 2. Offenb. 1. 17. **Lowth.** Er brachte mich aus einer Ohnmacht wieder zu mir selbst. Wells.

V. 11. Und er sprach zu mir: Daniel, du sehr erwünschter Mann. Man sehe Cap. 9. 23. So kniet und bildet uns der Herr, wie Thur, in seinen Händen, seine Eindrücke zu empfangen. Wir sind zu irgend etwas großem nicht eher geschickt, als bis wir vorher erniedriget sind: und wenn wir in unsern eigenen Augen am verächtlichsten sind, sind wir in den Augen Gottes am werthesten. **Verstehe die Worte, die ich zu dir spreche, und stehe auf.** So war es mit Saul. Als er darnieder und mit Blindheit geschlagen wurde, empfing er seinen Beruf und Befehl, ein Apostel zu seyn, und das Geheimniß Christi zu verstehen; man sehe Hab. 3. 16. **Lowth, Polus.**

Merke auf die Worte, die ich zu dir reden werde &c. Ob dieser Engel gleich geringer war, als diejenige ausnehmende Person, welche v. 5. beschriebener wird: so mag er doch wohl, weil er ein Engel ist, welcher den Daniel von allen denen Dingen, die in dem Folgenden und im Anfange des zwölften Capitels verfaßt sind, unterrichtet, (da inzwischen der Mann, der mit Leinwand bekleidet war, nichts redet, als was Cap. 12. 7. aufzeichnet ist) mit Recht den ganzen Inbegriff des Gesichtes auf sich nehmen, wie er hier und in dem folgenden Verse thut. **Lowth.**

Und da er das Wort zu mir sprach, stand ich behend. Der Herr stellet seine Knechte nicht auf einmal aus ihren Schwachheiten wieder her, da-

mit sie durch stufenweise erlangte Stärkungen jeden Tropfen der Gnade mit Dankbarkeit erkennen mögen: weil sie nicht auf einmal aus ihrem erniedrigten Stande aufgerichtet werden, sondern durch die Ueberbleibsel von Furcht und Hinfälligkeit erinnert werden sollen, ihre Herzen demüthig zu halten. **Polus.**

V. 12. ... Von dem ersten Tage an, daß du dein Herz &c. Der Herr ist 1) bereit, ein ernstliches Gebeth von einer erniedrigten Seele zu hören, wenn er sie gleich dessen nicht alsbald gewahr werden läßt. Gott hörte den ersten Tag: ob er gleich seinen Engel nicht eher, als drey Wochen darnach, an den Daniel sandte, um ihm das zu sagen. 2) Eine Seele, welche etwas großes von Gott zu geriehn trachtet, muß sehr anhaltend und ernstlich in der Bemühung, Gott zu suchen, seyn. 3) Eifrige und anhaltende Gebethe der Heiligen machen, daß Gott vom Himmel sendet und errettet: wie in dem Falle mit Petro, Apg. 12. 5. 6. 7. 15. und hier mit Daniel. **Polus.** Gleichwie Gott gnädig auf deine Gebethe antwortete, die du in deiner vorhergehenden Erniedrigung zu ihm thatest, um die Zeit zu untersuchen, welche für die Gesangenschaft deines Volkes bestimmt war (man sehe Cap. 9. 2. 22. 23.): also gefällt es Gott nun auch, zur Antwort auf deine wiederholte Demüthigung und ängstliche Klagerung über dein Volk, mich zu senden, damit ich dir zu erkennen gebe, welches ihr Zustand und Theil in folgenden Zeiten seyn werde. **Lowth.**

Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. Um unter Regierung und Leitung derartigen göttlichen Person, v. 5. auf welche ich Recht habe, eine Antwort auf deine Flehungen zu geben. Man vergleiche Cap. 8. 15. 17. c. 11. 22. **Lowth.**

V. 13. Jedoch der Fürst des Rönigreichs von Persen &c. Im Griechischen heißt es: „und der Fürst des Rönigreichs von Persen stand ein und zwanzig Tage wider mich: und siehe, Michael, einer von den ersten Fürsten kam, mir zu helfen, und ich ließ ihn da mit dem Fürsten des Rönigreichs von Persen.“ **Wall.** Es sey dir bekannt, daß ich gekommen seyn würde, so bald deine Worte oder Gebethe gehoret wurden; nämlich im Anfange der Erniedrigung von dreien Wochen: aber daß der Engel, welcher der Fürst oder Vorsteher des Rönigreichs von Persen

Königreichs von Persen stand ein und zwanzig Tage mir gegenüber: und siehe, Michael, einer

Persien ist, als von Gott mit dem Befehle beladen, auf die Sachen und den Wohlstand desselben Königreichs zu sehen, mir ein und zwanzig Tage, oder eine Zeit von dreym Wochen, widerstand, das ist, meine Ankunft zu dir aufhielt; indem er verschiedene Betrachtungen oder Erwägungen vor den Hof des Himmels brachte, warum auf deine Gebethe keine Antwort gegeben noch ich zu dir gesandt werden möcht. Allein siehe, nach den gemeldeten ein und zwanzig Tagen kam Michael, einer von den ersten Fürsten oder Erzengeln (denen, als so vielen vornehmen Staatsbedienten von dem Hofe des Himmels die Aufsicht und Regierung der Sachen dieser Welt von Gott anbefohlen ist), um mir dadurch zu helfen, daß er sich zu mir fügte, meine Ankunft zu dir in dem Hofe des Himmels durchzusetzen: und diese lange gleichsam gerichtliche Unternehmung, und Vorstellung der Gründe und Gegengründe, hierüber ist die Ursache, daß ich dafelbst mit den Regierungsengeln von Persen, denen nicht unrecht der Titel der Könige von Persen gegeben werden mag, in dem Hofe des Himmels ge-

blieben bin ⁴⁴⁰). Wells. Diese Stelle hat einige Schwierigkeit, und wird auf verschiedene Weise erklärt. Einige verstehen irdische Fürsten; andere Engel; und unter diesen wollen einige dadurch gute Engel verstehen, von denen sie sagen, daß sie die Aufsicht über die Königreiche und Herrschaften der Erde haben. Aber wer kann sich einbilden, daß gute Engel unter einander streiten sollten? Darnach sagen andere, es seyn böse Engel, die sich wider das Volk Gottes und die Erlösung desselben setzen, und selber ihren Untergang suchen, gleichwie Michael und der Teufel Offenb. 12, 7. kriegeten, und Gott lasse dem Satan mehrmals zu, so zu thun. Aber ich urtheile, daß durch den Fürsten von Persen Cambyses gemeinet sey, welcher ein Feind der Juden war, und die Erbauung des Tempels hinderte. Nun konnte er zwar nicht eigentlich dem Engel widerstehen: aber er that es doch uneigentlich. Die Macht eines Engels ist nicht unumschränkt, sondern an seinen Befehl und seine Vollmacht von Gott gebunden. Folglich ließ Gott zu, daß die bösen Rathschläge des Cambyses

(440) Es kömmt bey dieser Erklärung sowohl als bey den folgenden sehr vieles auf die Untersuchung der Frage an: ob man sagen könne, daß gewissen Reichen und Staaten gewisse Engel vorgesetzt seyn, welche aus göttlicher Verordnung eine Art der Oberherrschaft über dieselben, und einen starken, doch auser göttlicher Regierung stehenden Einfluß in die Veränderungen derselben haben? Diese Meynung ist nun ehemals unter den Juden, und neuerlich unter den meisten Gottesgelehrten verschiedener Religionsparteyen mit einem fast allgemeinen Beyfalle angenommen worden. Die ganze Frage hängt nun mit der Halsordnung nicht zusammen; und das Wesentliche in dem Lehrgebäude der nähern Offenbarung bleibt ganz unverrückt, es sey gleich daß man diese Frage bejahet, oder verneinet, oder anentschieden lasse. Das letzte möchte wol am sichersten seyn, wenn es nicht um einige Schriftstellen zu thun wäre, deren ganze Erklärung darauf beruhet. Und das sind eben die Stellen Daniels, auf welche wir hier kommen. Nun haben wir zweyen Wege vor uns; entweder daß wir die Erklärungen dieser Stellen aus der schon vorausgesetzten Nichtigkeit der Meynung heurtheilen, welche die aufgeworfene Frage betrifft; oder daß wir die Erklärung dieser Stellen zum Grunde legen, und bey erwiesener hermeneutischen Nichtigkeit derselben den Schluß machen, daß die Meynung gegründet seyn, und also die Frage bejahet werden müsse. Den erstern Weg gehen wir sonst am liebsten, und gewissemmaßen am sichersten. Hier aber kann er nicht gewählt werden, da wir von dieser Sache, weder aus vernünftigen Gründen etwas entscheiden, noch in andern Stellen der Schrift eine Spur finden können. Wir sind also genöthiget, den andern Weg vorzuziehen; da wir denn die hermeneutische Nichtigkeit der gewöhnlichen Erklärungen so lange für unstreitig halten müssen, als uns niemand eine andere und bequemere Erklärung dieser Stellen geben, oder wenigstens eine unlaugbare Unrichtigkeit oder Ungewisheit der in dieser Erklärung stehenden Meynung darthun kann. Wie nun das letztere ohnedem nicht geschehen kann (auch so viel wir wissen, noch von niemand vorgegeben worden), so ist in Ansehung des erstern gewiß, daß man sonst keine Erklärung dieser Stellen findet, rat der man auch unzureichenden zufrieden seyn könnte. Daher schließen wir denn auf die Nichtigkeit der Sache, die in der Frage enthalten ist, und kehren uns an den Einwurf von dem Mangel anderweitiger Erweislichkeit derselben um so vielweniger, je weniger derselbe bey dem gewählten zweyten Wege mit Grunde gemacht werden kann. Es mag auch seyn, daß die Meynung, von der Regierung der Engel wie über alle Menschen, und andere Dinge in der Welt, also auch über gewisse Provinzen, bey den Juden allgemein gewesen, wovon man des hochhebr. Herrn Gen. Bruckers 543. Anm. zum XII. Theile, S. 572. und dessen 482. Anmerk. zum XIV. Theile dieses Werkes, S. 267. nachlesen kann. Es ist aber nicht zu schließen, daß alle unter den Juden herrschende Meynungen irrig Vorurtheile gewesen; vielweniger würde die Schrift dergleichen irrige Vorurtheile durch ihr Ansehen unterstützet haben, welches bey einem Vortrage von dieser Art nicht allein geschehen, sondern auch eben diese irrige Meynung in die Christenheit dadurch gekommen seyn müßte.

lyses eine Weile Was hielten; aber Daniel durch seine Gebethe, und der Engel durch seine Macht überwand ihn endlich; und eben diese Sache legete den Grund zu dem Untergange der persischen Monarchie, v. 20. indem dieser König sonder Zweifel durch den Fürsten von den Mächten der Finsterniß, welcher in den Kindern des Ungehorsams herrschet, Ephes. 2, 2. zu diesen gelosten Unternehmungen wider das Volk Gottes angetrieben war ⁴⁴¹). Polus.

Stand: mir gegenüber, oder nach dem Engl. widerstand mir. Die Fürsten des Königreiches von Persien und Griechenland, welche hier und v. 20. gemeldet sind, werden gemeinlich für die Aufseher oder Schutzengel dieser unterschiedenen Länder gehalten. Daß solche Schutzengel nicht allein über besondere Personen (man sehe Apost. 12, 15.), sondern ebenfalls über Landschaften und Königreiche wären, das war eine sehr gemeine Meynung. Die vier Geister, wovon Zach. 6, 5. gesprochen wird, scheinen die Schutzengel oder Regierungengel der vier großen Herrschaften zu seyn. Eine jede heidnische Nation war der Meynung, daß ihr Land unter der Beschirmung eines gewissen Schutzgottes stehet, und sie sahen den Gott der Juden nicht anders an, als die Gottheit, welche über dasselbe Volk die Aufsicht hatte; man sehe 1 Sam. 4, 8. 1 Kön. 20, 23. 28. 2 Kön. 18, 31. 34. 35. Jes. 10, 10. 11. Diese Meynung ward durch eine Stelle, 5 Mos. 32, 8. sehr begünstiget, wo die 70 Dolmetscher die Worte also übersetzen: da der Allerhöchste den Völkern das Erbtheil austheilete, so setzte er die Grenzen der Völker nach der Anzahl der Engel Gottes; denn des Herrn Theil ist sein Volk; als ob der Verstand wäre, daß die Regierung anderer Völker so vielen Schutzengeln übergeben wäre, da inzwischen Israel unter der unmittelbaren Sorge und Regierung Gottes selbst stünde. Die Meynung, welche ich bis hierher erklärt habe, setzet, daß die vorstehenden En-

gel, wovon hier gesprochen wird, gute Engel wären: woraus folget, daß die Gelegenheit ihres Streites gewesen, weil bisher noch keine Party von dem göttlichen Willen belehret war, dem sie sich zu unterwerfen bereit waren. Man sehe was Petavius b) ausführlich hievon handelt. Andere aber nehmen an, daß diese Fürsten oder Engel, welche sich wider Michael und Gabriel setzten, böse Geister waren, solche, wie vom Paulus unter dem Namen der Obersten der Finsterniß dieser Welt, die ihre Wohnung in den untersten Gegenden der Luft haben, Ephes. 2, 2. c. 6, 12. beschrieben werden. Diese bösen Geister werden bisweilen als ein Theil des himmlischen Heeres vorgestellt: sowohl in Absicht auf ihren ursprünglichen Standplatz, als auch, in so fern sie Werkzeuge der Verführung sind, und gewisse Macht über die Untertwelt haben, so weit es Gott ihnen zulassen für gut findet; man sehe 1 Kön. 22, 19. fgg. Job 1, 6. 12. fgg. Sie kommen imgleichen als Ankläger frommer Menschen vor Gott, und als Vergrößerer der Schwere von ihren Gebrechen vor, um dieselben unter ihre Macht zu bekommen, als Ausführer der Gerichte Gottes; man lese Job 1, 11. c. 2, 5. Zach. 3, 1. Offenb. 12, 10. Wenn wir dieser Meynung folgen: so wird der hier gemeldete Streit von eben der Natur seyn, wie der Streit des Engels und des Satans, Zach. 3, 1. und der Streit, den Michael der Erzengel mit dem Teufel über den Leib des Moses hatte, wovon wir in dem Briefe des heil. Judas, v. 9. lesen. Die Perser hatten auf die Klagen von den Feinden der Juden, den Tempelbau, die ganze Zeit der Erniedrigung Daniels hindurch, gehindert (man sehe die Anmerk. über v. 2.); und der Schutzgeist (genius) ⁴⁴²) bestand stets darauf, daß die Juden unter denselben Beschwerden gehalten werden möchten: da inzwischen der Engel Gabriel geschäftig war, ihnen alles Gute und allen Dienst zu thun, so viel er konnte. Auf gleiche Weise wird der Satan abgebil-

(441) Daß diese Erklärung von dem Cambyses gar nicht statt finden könne, ist schon daraus abzunehmen, 1) weil gar kein Grund vorhanden ist, warum der Widerstand dieses Königes in eine Dauer von ein und zwanzig Tagen eingeschränkt werde. Daher man sich gar nicht verwundern darf, daß der gelehrte Polus bey seiner Meynung sich auf diesen Umstand gar nicht einläßt; da es doch nöthig und möglich seyn mußte, wenn die Stelle von dem Widerstande eines Menschen gemeynet seyn sollte, dessen Handlungen uns bekannt seyn müssen, als die Handlungen der Engel. 2) Weil der Name des Fürsten des persischen Königreichs unfehlbar einen solchen Fürsten bedeuten muß, dergleichen die bald hernach gemeldeten Fürsten sind, unter welcher Michael als einer von den ersten benennet wird, die aber wol so leicht niemand für Fürsten unter den Menschen halten wird. 3) Weil bald hernach die Könige von Persien ausdrücklich genennet, und merklich genug von diesem Fürsten unterschieden werden. Wollte man übrigens annehmen, daß der Engel, welcher hier gemeynet wird, vielmehr ein böser, als ein guter Engel gewesen (darüber ich aber etwas zu entscheiden Bedenken trage), so würde das, was Polus (der selbst dieser Meynung ist), hier von dem Cambyses saget, sich wohl damit vereinigen lassen, indem dessen Miskunst gegen die Juden gemeynet, der böse Geist aber, der ihn dazu erwecket hatte, genennet seyn würde. Der Vortrag hätte alsdann viele Aehnlichkeit mit 1 Thess. 2, 18. wo Paulus auch vor dem Satan selbst saget, was ohne Zweifel durch einige Werkzeuge des Satans geschehen war.

(442) Nur ist hiezu zu bedenken, was wir für einen feinen Schutzgeist haben werden, wenn es der Satan seyn soll.

einer von den ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich ward daselbst, bey den Königen von Persien, gelassen. 14. Nun bin ich gekommen, um dich dasjenige verstehen zu lassen,

abgebildet, wie er sich so heftig wider die Erbauung des Tempels und die Wiederherstellung des jüdischen Volkes setzte, Zach. 3, 1. 2. Lowth.

b) *Dogm. Theol. Tom. III. Lib. 2. de angelis, c. 1.*

Und, oder nach dem Engl. a b e r, (siehe, Michael, einer von den ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen. Dieser, meynen wir, ist Christus. 1) Sein Name bedeutet, wer ist wie Gott. 2) Er ist der erste an Würde, über alle Engel, Hebr. 1, 4. fgg. er heißt der Erzengel, und, v. 21. der Fürst der Kirche. Er ist 3) der vornehmste Held seiner Kirche, welcher dem Daniel hilft, nicht als sein Mitgeselle, sondern als sein Befehlshaber. So sehen wir, welch eine große Gott für die Sicherheit seiner Kirche wider ihre mächtigen Feinde trägt, dadurch daß er ihren Beystand verdoppelt (da er, wenn es ihm gefiele, es sonder Mittel thun könnte) und seine eigene Ehre in der Welt durch die Vereitelung der Rathschläge und die Zerbrechung der Gewalt der mächtigsten Feinde, nachdem er ihnen den Zügel hatte schießen lassen, ihre Bosheit auszuführen, befördert. Polus. Michael trägt den Namen eines Erzengels, bey dem heiligen Judas v. 9. und eines großen Fürstens, der für die Kinder deines Volkes steht, Cap. 12, 1. Christus selber wird, gleichwie er oft unter dem Namen eines Engels abgebildet wird, also auch Offenb. 12, 7. mit dem Namen Michaels beschrieben. Aber in dieser und den gleichlautenden Stellen Daniels bezeichnet der Name viel eher einen vornehmen Engel, den die Juden als den Schutzengel ihres Volkes ansahen; man sehe v. 21. Cap. 12, 1. 449. Lowth.

Und ich ward daselbst bey ic. oder nach dem Engl. ich blieb d: selbst mit den Königen von Persien. Ich fuhr beständig fort, mich denen Bewegungen zu widersetzen, welche die Schußgeister von Persien wider die Juden oder zu

ihrem Nachtheile machen mochten. Das Wort מלך, König, hat im Hebräischen einenley Bedeutung mit Fürst oder Beherrscher. Man sehe Cap. 7, 17. 1 Kön. 22, 48. Jer. 25, 20. fgg. Lowth.

14. Nun bin ich gekommen, um dich dasjenige verstehen zu lassen. Da die Sache nun durch den Hof des Himmels zu deinem Vortheile unterschieden ist: so komme ich ist, um dir dasjenige zu verstehen zu geben, worauf du dein Herz richtest, und was du zu verstehen begierig warest; nämlich was ich bereits von dem Fürsten oder Schutzengel von Persien, der mir widerstand, gesagt habe. Du kannst leichtlich schließen, durch was für Mittel der Befehl des Cyrus, den Tempel wider zu erbauen, keinen bessern Erfolg gehabt hat, und dasselbe Werk nun wieder gehemmet ist. Jedoch dieses nicht alles, was ich dir zu erklären komme: sondern ich habe Befehl, dir zu erkennen zu geben, was deinem Volke in den letzten Tagen begegnen werde. Durch den Ausdruck, die letzten Tage müssen hier vornehmlich zuerst die letzten Tage des griechischen Königreiches, das ist, die Tage des Antiochus Epiphanes, in Uebereinstimmung mit Cap. 8, 28. verstanden werden: und folglich, was deinem Volke alsdenn begegnen werde, soll alsbald, Cap. 11, 30-35. vorher verkündigt werden. Hiernächst aber sind durch die letzten Tage die Zeiten des vierten oder römischen Königreiches zu verstehen, worinn der Messias auf Erden erscheinen wird; und noch besonderer, die letzten Tage des gemeldeten vierten Königreiches: und was deinem Volke alsdenn begegnen werde, wird am Ende dieses Buches Cap. 11, 41-45. c. 12, 1. vorhergesaget werden. Denn das Gesicht, oder die Offenbarung, welche ich dir nun bekannt zu machen komme, bezieht sich ist noch auf Begebenheiten, wovon viele in langer Zeit noch vorfallen werden. Wells. Nun bin ich endlich mit

viele

(443) Derer Meynungen von Michael und dem Erzengel sind drey. Die eine nimmt an, daß Christus niemals, sondern allezeit ein erschaffener Engel damit gemeynet sey. Die andere behauptet, daß nie ein erschaffener Engel, sondern allezeit Christus dadurch verstanden werde. Die dritte nimmt an, daß zuweilen ein erschaffener Engel, zuweilen aber Christus mit diesem Namen bezeichnet werde; und diese Meynung wird hier angenommen. Allein ich glaube, daß unter den dreyen gemeldeten Meynungen diese letzte die unwahrscheinlichste sey, indem es der nöthigen Deutlichkeit der Schrift, und folglich der Weisheit Gottes zuwider zu laufen schiene, daß zweyerley so verschiedene Personen mit einerley Ausdrücken bezeichnet werden sollten. Glaubet man also, Stellen zu finden, da der Name Michael, oder Erzengel, der Sohn Gottes nicht bedeuten könne (wiewol ich der Meynung bin, daß es keine solche Stelle gebe, und auch selbst 1 Thess. 4, 16. nicht dafür ansehen kann); so wird man besser thun, wenn man auch hier nur einen erschaffenen Engel annimmt. Sieht man aber zu, daß diese Benennung in einigen Stellen den Sohn Gottes bezeichne (wie es hier zugestanden wird), so ist kein Grund vorhanden, warum derselbe nicht auch in unserer Stelle gemeynet seyn sollte. Was man von ihm v. 21. und Cap. 12, 1. findet, das steht hier so gar nicht im Wege, daß es vielmehr eben diese Meynung sehr begünstiget. Dieses wird Polus in der Erklärung über v. 21. zeigen.

lassen, was deinem Volke in der Folge der Tage begegnen wird, denn das Gesicht ist noch für viele Tage. 15. Und da er diese Worte mit mir sprach, schlug ich mein Angesicht zur Erden, und ich ward stumm. 16. Und siehe einer, den Menschenkindern gleich, rührte meine Lippen an, da that ich meinen Mund auf, und ich sprach und sagte zu demselben, der mir gegenüber stand: mein Herr, um des Gesichtes willen kehren sich meine Wehen über mich, so daß ich keine Kraft behalte. 17. Und wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit demselben meinem Herrn sprechen? denn was mich betrifft, von nun an bestetzt keine Kraft in mir, und kein Odern ist in mir übrig geblieben. 18. Da rüh-

v. 14. Dan. 8, 26. Hab. 2, 3.

reter vieler Mühe, nachdem der Streit vorüber ist, zu dir gekommen, um dir von allen Absichten und Wegen der Vorsehung Gottes, in Ansehung seiner Kirche, Unterricht zu geben. Dieses vergütete den Aufschub: dieses war eine tröstliche Folge von dem kräftigen und eifrigen Gebethe; dieses war Gottes überflüssige Güte gegen seinen Knecht Daniel, ihn durch einen so arthselnlichen Gesandten, wie dieser war, zu versichern, daß Gott ihm den Verstand nicht allein von den gegenwärtigen Zeiten und Regierungen über seine Kirche und ihre Feinde, sondern auch von den Zeiten lange darnach, selbst von 490 Jahren, bis zur Ankunft des Mesias ertheilen wollte, wie er 2 Sam. 7, 19. dem David that. Hieraus lernen wir seine gödhrliche Treue, daß Gott sich seinem Volke niemals unbezeugt lassen, sondern selbst in den schlimmsten Zeiten gemüthliche Zeugnisse von seiner Sorge über sie geben will: wie er durch diese Weißsagung in den strengsten Tagen that. Polus. Daniel war über den gegenwärtigen Zustand seines Volkes bekümmert; man sehe v. 2. Das Gesicht erklärt ihm erstlich, daß die Herrschaft von den Persern auf die Griechen gebracht werden solle, Cap. 11, 3. hernach, in was für einem Zustande sich die Juden unter den Nachfolgern Alexanders, den Königen von Syrien und Aegypten befinden würden, von denen einer, nämlich Antiochus Epiphanes, ein Vorbild von dem Antichrist seyn sollte, welcher den Zustand der christlichen Kirche in den letzten Zeiten der Welt gerüthete würde; man sehe v. 1. und vergleiche Cap. 12, 4. 8. Lowth.

V. 15. = = Schlag ich mein Angesicht zur Erden, und ich ward stumm. Ich verstümmete gänzlich, und war aller meiner Sinne beraubt; man sehe v. 16. 17. und vergleiche Cap. 8, 18. Lowth. Er war noch nicht von aller seiner Furcht, worvon wir v. 9. lesen, befreuet. Zum Glück schlug ich dieses noch mehr nieder, als er die Majestät des Engels, die Größe des Gesichtes, und seine eigene Hinfälligkeit betrachtete. Dieses entriß ihm den Sinnen durch Verwunderung: vornehmlich weil er darinn so viel Göttliches, in seiner Oumft gegen ihn und seine elende Kirche sahe. Polus.

V. 16. Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich. Ein Engel, in der Gestalt eines Menschen, und kein anderer, als Jesus Christus, wie oben, Er,

der ihn erniedriget hatte, hilfte ihm an und ermunterte ihn nun. Polus.

Rührte meine Lippen an. Einer, der in einer menschlichen Gestalt erschien, eben derselbe Engel, der mich vorher mit seiner Hand anrührte, (man sehe v. 10.) gab mir meine Sprache wieder, deren mich meine Furcht und Nührung beraubet hatte. Lowth.

Da that ich meinen Mund auf. Welches nicht eher gesehen kann, als bis der Herr unsere Lippen anrührt, Ps. 51, 15. Jes. 6, 5. 6. 7. Jer. 1, 9. Polus. Mein Herr, um des Gesichtes willen, kehren sich meine Wehen über mich ic. Man sehe v. 8. Ob ihm der Engel gleich, wie ein Mensch erschien, und so mit ihm redete: so konnte doch Daniel seine Gegenwart nicht ohne merkwürdliches Schrecken ertragen. Lowth, Polus. So entschuldiget der Prophet sich selbst und seine Schwachheit mit dem glanzreichen Lichte des Gesichtes und der Erscheinung. Gesells. der Gottesgel.

V. 17. Und wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit demselben, oder nach dem Engl. diesem, meinem Herrn sprechen. Wie kann dein Knecht, ein geringer sterblicher Mensch, mit einer Person von deinem Range und deiner Würde ein Gespräch führen? Man sehe den Toldius c). Die Worte können also übersetzt werden: wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit demselben meinem Herrn sprechen? das ist. mit jener andern Person, welche mir erst mit einer so viel Ehrfurcht gebietenden Gegenwart erschien, auf deren Anblick ich gänzlich außer mir selbst war, v. 5. 9. Das Fürtret n bedeutet, wenn es verdoppelt wird, oft zwei unterschiedene Personen oder Sachen; man sehe 2 Mes. 14, 20. Pred. 6, 3. c. 7, 14. 18. Jes. 5, 3. Lowth. Der Zustand der Kirche unter dem Evangelio ist eine bessere Haushaltung, als das Gesetz und die Propheten, da Gott oftmals durch Engel redete: nun aber redet er durch seinen Sohn; und das nicht in der Gestalt und dem Glanze eines Engels, sondern als eines gemeinen Menschen, in einer lastmüthigen und niedrigen Gestalt, und sehr vertraulich, Jes. 61, 1. 3. Joh. 13, 6. Apg. 3, 22. Polus.

c) Pag. 373.

V. 18. Da rührte mich wiederum einer, wie ic. Daniel hatte ein zweytes Anrühren, und noch

rete mich wiederum einer wie in der Gestalt eines Menschen an: und er stärkte mich.
 19. Und er sprach: Fürchte dich nicht, du sehr erwünschter Mann, Friede sey dir, sey stark, ja sey stark: und indem er mit mir sprach, ward ich gestärket, und sprach: mein Herr rede, denn du hast mich gestärket. 20. Da sprach er: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? jedoch nun werde ich wiederkehren, um wider den Fürsten der Perser zu streiten: und wenn ich ausgegangen seyn werde, siehe so wird der Fürst von Griechenland kommen.
 21. Jedoch ich werde dir dasjenige zu erkennen geben, was in der Schrift der Wahrheit

v. 19. B. 11.

ange

noch ein anderes Wort der Aufrichtung nöthig, ehe er die Worte des Engels, das Gesicht und die Weissagen betreffend, hören und ertragen konnte. Da er aber nun stufenweise gestärket war, fasset er Muth. Polus.

B. 19. Und er sprach: Fürchte dich nicht, du ic. Der Herr ist gütig und mitleidig mit seinen Heiligen unter ihren Schwachheiten, Pf. 103, 13. 14. Polus.

Fürchte dich nicht: Friede sey dir. Du hast keinen Grund, dir so erschreckliches Bedenken zu machen, als ob dir dieses Gesicht einiges Urtheil vorher verkündigt (man sehe Richt. 6, 22, c. 13, 22.): denn es ist ein besonderes Zeichen von Gottes Günst gegen dich; man sehe v. 11. Lowth. Dieses geneigte Bezeigen gegen ihn war ein Zeichen von etwas Guten für ihn und sein Volk, daß der Herr ihnen gütig seyn werde. Polus.

B. 20. Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin: nämlich, um dich verstehen zu lassen, was in den letzten Tagen über dein Volk kommen werde, v. 14. Lowth. Das ist, aus dem, was ich dir bereits gesagt habe, und was ich dir noch ferner zu sagen habe, auf deine Gebethe, welche Gott erhöhet, und mir Befehl gegeben hat, dir zu offenbaren, wie nun bis zum Ende folget. Polus.

Jedoch nun werde ich wiederkehren, um wider den Fürsten der Perser zu streiten: oder nun werde ich wiederum mit dem Fürsten von Persien streiten, oder haben: in welchem Verstande das Wort zu, wiederkehren, oft gebraucht wird; man sehe Cap. 9, 25. Lowth.

Wider den Cyrus oder Cambyses, welche durch ihre Rathschläge und Hauptleute das Werk Gottes verhinderten, werde ich darinn streiten, daß ich den Fürsten von Griechenland, nämlich Alexander den Großen, der die persische Monarchie ganz zerstörte, wider ihn anführe. Dieses wird mit dem Worte siehe, vorgestellt: weil es ein Wunder war, daß der Fürst von Griechenland mit 30000 Mann dieses thun sollte. So ordnet und leitet der Herr die Begebenheiten der Reiche, und verändert dieselben wenn es ihm gefällt: vornehmlich in dem Streite seiner Kirche. Polus.

Und wenn ich ausgegangen seyn werde, siehe, so wird der Fürst ic. Wenn ich von der göttlichen Gegenwart ausgegangen seyn werde, wird der

Schutzengel des griechischen Königreiches in dem Hofe des Himmels erscheinen, und seine Gründe vorbringen, die Herrschaft der Perser auf die Griechen zu verlegen, damit die Juden die Vortheile derselben Herrschaft genießen, als einer Regierung, welche ihnen günstiger seyn wird, als die persischen Fürsten waren. Alexander und einige von seinen Nachfolgern verliehen den Juden viele Günst: wie man beym Josephus d) sehen kann. Lowth. Da sprach er, weißt du, warum ich zu dir komme? das ist, du weißt bereits, was vorher von dem Fürsten von Persien gesagt ist, der mir widerstand, wodurch das Werk des Tempels in seinem Fortgange gehemmet ist. Hieraus nun kannst du leicht schließen, daß der gemeldete Fürst von Persien fortfahren werde, sich der Vollendung des Tempels und der Stadt Jerusalem zu widersetzen. Darum belehre ich dich ferner zu deinem Troste, daß ich nun, so bald als ich dir die besondern Stücke des vorher gemeldeten Gesichtes bekannt gemacht haben werde, wiederkehren will, um der Streitfache, die der Fürst von Persien in dem Hofe des Himmels zur Verhinderung des völligen Tempelbaues führen wird, zu widerstehen; (denn das in der Grundsprache gebrauchte Wort, welches hier durch streiten überseht ist, heißt auch so viel, als einem andern durch Führung eines Rechts Handels oder gerichtliches Verfahren zwar Parthey Widerstand zu thun): und es ist um so viel wahrscheinlicher, daß es mir glücken werde, weil eben, da ich aus dem Hofe des Himmels ausgieng, um zu dir zu kommen, siehe, der Fürst, das ist, der Schutzengel, dem die Sorge über den Wohlstand von Griechenland anvertrauet ist, in den Hof des Himmels kam, um den Rechts Handlungen zu widersprechen, deren sich der Fürst von Persien zum Vortheile der Perser bedienen möchte, in so fern sie mit dem Wohlstande der Griechen und derjenigen Herrschaft, wovon Gott beschlossnen hat, daß sie dieselbe nach ihrer Reihe über den übrigen Theil der Welt haben sollen, nicht bestehen können. Wells.

d) Antiqu. lib. 11. c. ultimo, lib. 12. c. 2. et p.

B. 21. Jedoch ich werde dir dasjenige zu erkennen geben, was in der Schrift ic. oder in dem Schreiben der Wahrheit. Es wird von Gottes Rathschlüssart so gesprochen, als ob sie schriftlich aufgesetzt, und in einem Buche angezeichnet wären; man sehe 1 Mos. 32, 34. 1. Jes. 65, 2. Mal.